Newsletter

08.01.2007

POLITIK

■ Das Jahr 2006 in den Augen der Opposition

■ Die Europäische Kommission hat Russland und Belarus dazu aufgerufen Gaslieferungen an die EU zu garantieren

■ Gazprom wird den Gashahn für Belarus am 01 Januar 2007 um 8 Uhr abdrehen

OFFIZIELL

■ Belarusische Presse über das Jahr 2007

■ 70% der Belarussen befürworten die Politik der Regierung zur Steigerung des Lebensniveaus

OPPOSITION

■ Ärzte wollen Kazulin im Krankenhaus behandeln

WIRTSCHAFT

■ Belarus – kein Mekka für Steuerzahler

GESELLSCHAFT

■ Die belarussische Opposition will 2007 zu einem Jahr der Opfer politischer Repressalien erklären

KULTUR

■ Ein Bewohner von Brest schuf einen Spielfilm für 50 Dollar

Die vergangene Woche verlief unter dem Gas-Krieg zwischen Minsk und Moskau. Am 31. Dezember, 2 Minuten vor Neujahrsbeginn, wurde im russischem Büro von Gazprom ein neuer Vertrag für Gaslieferungen unterzeichnet.

Der russische Pressesprecher des Gaskonzerns Siergiej Kuprijanow erklärte: „Der Vertrag wurde auf 5 Jahre abgeschlossen – eine ausreichende Zeit um in 2012 das Niveau der europäischen Gaspreise zu erreichen". Der Ministerpräsident von Belarus Siarhiej Sidorski war anderer Meinung. Er findet der erhöhte Gaspreis sei für die Wirtschaft Belaruss tödlich. Die Erhöhung des Preises von 46,68 auf 100 $ pro 1000 Kubikmeter Gas ist „für die belarusische Wirtschaft eine zu schwere Last". Laut Wirtschaftsexperten werden 25 Prozent der belarusischen Betriebe wegen der erhöhten Preise Bankrott gehen. Die belarusische Wirtschaft wird eine „Wirtschaft ohne Einnahmen werden", glaubt der Vorsitzende des unabhängigen Zentrums für Strategie Leanid Zaika.

Erst im Jahr 2010 wird Gazprom 50% der Biełtransgaz-Aktien übernehmen. Im Mai 2007 wird der russische Gasmonopolist die ersten 625 Millionen Dollar für 12,5% der Biełtransgas-Aktien überweisen. Der Wert der Hälfte der Aktien beträgt 2,5 Mrd. USD. Nach der ersten Zahlung, die im Mai erfolgen wird, wird Biełtransgas ein russisch-belarusisches Unternehmen sein. – Wir werden gemeinsam auf das Wohl von Belarus und Russland hinarbeiten – unterstrich der belarusische stellvertretende Ministerpräsident Uładzimir Siamaszka. Laut Jarosław Romanczuk vom Forschungszentrum Strategia, werde Łukašenka auf keinen Fall darauf eingehen, dass Gazprom 50% der Biełtransgas-Aktien übernimmt.

Belarusische Konsumenten werden die neuen Gaspreise nicht spüren – versprach der belarusische stellvertretende Ministerpräsident Uładzimir Siamaszka und versicherte, die Kosten der erhöhten Gaspreise werden auf Betriebe übergehen. Seiner Meinung nach werden die Kommunalkosten nicht mehr als um 5-6 Dollar im Jahr steigen.

Laut des neuen Vertrages für das Jahr 2007, wird Belarus dem russischen Gasgiganten Gazprom 100 Dollar pro Tausend Kubikmeter Erdgas zahlen müssen. Siamaszka informierte, der Preis für Endverbraucher, beispielsweise für große Betriebe, wird von 74, 5 auf 150-153$ pro tausend Kubikmeter steigen, der Preis für elektrische Energie um 54%. „Dies ist eine

harte Probe für unsere Wirtschaft, vor allem aber für den Energiesektor" – gab der Stellvertretende Ministerpräsident zu.

Unabhängige Wirtschaftsexperten sind anderer Meinung. Die Belarusische Bevölkerung wird sehr wohl den Preisanstieg für Erdgas spüren. „Kommunalkosten werden wachsen und Treibstoff wird teurer" – sagte Jarosław Romanczuk vom Forschungszentrum Strategia. Dazu drohe das ganze Finanz- und Banksystem zusammenzubrechen. ■

POLITIK

Das Jahr 2006 in den Augen der Opposition

Laut oppositionellen Politikern war das Jahr 2006 das schwerste Jahr für die Opposition, besonders aber für Menschenrechtler.

Oppositionelle wurden ohne Grund verhaftet, geschlagen, durchsucht und verklagt, meint der Menschenrechtler Valancin Stefanovič. Laut Ludmiła Hraznova, Leiterin der „Alians" Organisation, war das Jahr 2006 sehr schwer für die Opposition.

Die einzige Möglichkeit, um die Welt auf die Situation in Belarus aufmerksam zu machen, waren Hungerstreiks wie die von A. Kazulin, der beinahe seine Protestaktion mit seinem Leben bezahlte.

Die Europäische Kommission hat Russland und Belarus dazu aufgerufen Gaslieferungen an die EU zu garantieren

Andris Pibałgs, der für Energie verantwortliche Vertreter der Europäischen Kommission, hat Russland und Belarus dazu aufgerufen, den Gaskonflikt zu lösen und eine Sitzung der Europäischen Koordinationsgruppe für Gas angeordnet.

In dem am Donnerstag veröffentlichten Kommunique machte der Politiker darauf aufmerksam, es sei notwendig russisch – belarussische Verhandlungen über die Gaslieferungen in 2007 durchzuführen.

Die EU- Koordinationsgruppe für Gas (GCG), die 2004 entstand, beschäftigt sich damit, sichere Varianten der Gaslieferung für die EU zu erarbeiten. Die Gruppe wird von der Europäischen Kommission beaufsichtigt.

Während der letzten Sitzung am 6. Oktober hatten Vertreter des Konzerns „Gazprom" versichert, es würde im Winter keine Probleme mit Gaslieferungen geben.

Gazprom wird den Gashahn für Belarus am 01 Januar 2007 um 8 Uhr abdrehen

Gazprom wird den Gashahn für Belarus am 01 Januar 2007 um 8 Uhr abdrehen, informierte gestern Aleksiej Miller, Chef des russischen Gasgiganten.

Belarus ist mit den Preiserhöhungen nicht einverstanden. Der belarussische Vize-Energieminister Eduard Towpenez sagte laut der Nachrichtenagentur Interfax in Minsk, russische Transitlieferungen durch Pipelines in Belarus seien ohne einen entsprechenden Vertrag rechtswidrig.

Das Transitabkommen zwischen Minsk und Gazprom läuft zum Jahresende ebenso aus wie der Vertrag, der den Gaspreis für Belarus festlegt. Gazprom forderte zuletzt eine Preiserhöhung auf mehr als das Doppelte.

Man werde keine weiteren Zugeständnisse an Belarus machen, betonte Gazprom-Sprecher Kuprijanow. Der Konzern wollte ursprünglich den Preis für Belarus von 46 auf 200 Dollar pro 1000 Kubikmeter Gas mehr als vervierfachen. Zuletzt hatte der Gasriese seine Forderung für 2007 auf 105 bis 110 Dollar gesenkt für den Fall, dass er die Kontrolle über das strategisch wichtige Transitpipelinenetz Belaruss erhalte.

Das Preisniveau von 200 Dollar sollte demnach erst 2011 erreicht werden. Gazprom-Chef Miller sagte, der Konflikt mit Belarus könne auch in Europa zu Lieferschwierigkeiten führen. Zu einer ähnlichen Situation kam es Anfang des Jahres als Russland der Ukraine vorübergehend das Gas abgedreht hatte, nachdem die Ukraine massive Preiserhöhungen abgelehnt hatte.

OFFIZIELL

Belarusische Presse über das Jahr 2007

Belarusische Medien sind der Meinung, das Jahr 2007 werde für das Land viel schwieriger sein als 2006.

Dieser Pessimismus hängt mit dem erhöhten Gaspreis zusammen. Laut der Internetzeitung „Białorusskije Nowosti" wird die Chemie- und Metallindustrie die Preisänderungen als erstes verspüren.

Die neuen Gaspreise werden für diese Unternehmen ein Schock sein, schreibt das Blatt. Der belarusische Fernsehkanal 1 kommentiert die Drohungen des russischen Gasmonopolisten Gazprom mit folgenden Worten: Belarus hat den ungünstigen Vertrag nur deshalb unterzeichnet, um gegenüber den europäischen Ländern loyal zu bleiben. Auf diese Weise bleibt Belarus ein vertrauenswürdiger Partner für Europa.

70% der Belarussen befürworten die Politik der Regierung zur Steigerung des Lebensniveaus

Fast 70% der Belarussen befürwortet die Aktivität der Regierung, die den Lebensstandard der Bürger steigern soll.

10,7% der Befragten finden die Politik der Regierung auf diesem Gebiet „eher ineffektiv" und 5,2% als „absolut ineffektiv"- so die Ergebnisse der Meinungsumfrage, die vom Meinungsforschungszentrum EcooM durchgeführt wurde.

Die Befragten haben auch die Frage nach der Effektivität der Regierungstätigkeit beantwortet. Laut 37,1% der Befragten ist die Regierung auf diesem Gebiet „eher ineffektiv" oder „absolut ineffektiv". Als „effektiv"- bzw. „eher effektiv" haben sie 35,8% bewertet. 20,1% hatten dazu keine Meinung.

An der Befragung haben 1450 Personen im Alter ab 18 Jahre aus dem ganzen Land teilgenommen- informierte die Presseagentur Bełta.

OPPOSITION

Ärzte wollen Kazulin im Krankenhaus behandeln

Am 28.12 hat sich der ehemalige belarussische Präsidentschaftskandidat mit seinem Anwalt Ihar Rynkievicz getroffen.

Die Genesung nach dem Hungerstreik hat sich als schwieriger erwiesen als ursprünglich vermutet. Laut Kazulins Anwalt wollen die Gefängnisärzte den Oppositionellen ins Krankenhaus bringen, was der Betroffene selber aber nicht akzeptiert.

Der ehemalige Präsidentschaftskandidat hat durch seinen Anwalt die belarusischen Demokraten dazu aufgerufen, Misstrauen gegenüber der Zentralen Wahlkommission zu manifestieren, die keine wirklich freien Kommunalwahlen garantieren kann, und die Wahlkampagne abzubrechen.

Kazulin sitzt wegen der Organisation einer Protestaktion nach den Präsidentschaftswahlen eine Haftstrafe (5,5 Jahre) ab.

WIRTSCHAFT

Belarus – kein Mekka für Steuerzahler

Belarus gehört zu den 20 Steuerzahlerunfreundlichsten Staaten der Welt.

Zu solchen Schlüssen kamen Experten der Weltbank und der Beratungsfirma PricewaterhouseCoopers, nachdem sie die Steuersätze und die Methoden der Steuereintreibung analysiert hatten.

Die Spezialisten der Weltbank und PricewaterhouseCoopers haben 175 Steuersysteme nach folgenden Kriterien bewertet: Steuerbelastung, Transparenz, die Zeit, die man für die Formalitäten aufwenden muss und Anzahl der Steuern.

Den Autoren des Rapports zufolge ist die Unklarheit und Kompliziertheit das Hauptproblem der einzelnen Steuersysteme.

Das freundlichste Land für Steuerzahler sind die Malediven, wo Firmen durchschnittlich eine Stunde für die Steuerformalitäten aufwenden müssen. Es gibt nur eine Steuer (9,3% des Einkommens).

Unter den 20 freundlichsten Ländern sind: die Arabischen Emirate, Irland, Schweden, Neuseeland, Dänemark und Norwegen.

Zu den 20 unfreundlichsten Ländern gehören: Bolivien, Venezuela, China, Algerien, die Ukraine und Belarus. Während es die meisten Steuern (130) in Usbekistan gibt, muss man in Brasilien dem Fiskus jährlich die meiste Zeit widmen (2600 Stunden). Steuerzahler in Gambia zahlen die höchste Einkommenssteuer.

GESELLSCHAFT

Die belarussische Opposition will 2007 zu einem Jahr der Opfer politischer Repressalien erklären

Das oppositionelle Nationale Komitee plant für das kommende Jahr mehr Straßenaktionen und Proteste. Darüber hinaus werden zwei Konferenzen geplant.

Die eine, die den Namen "Lehren aus der Ukraine für Belarus" trägt, wird in Kiew und die andere im April in Minsk stattfinden. Thema der Konferenzen u.a. der geplant Bau eines Atomkraftwerks in Belarus mit dem nicht alle Bürger einverstanden sind. Zudem soll eine weitere Strategie der belarusischen Opposition unter Berücksichtigung von Vorschlägen der EU konzipiert werden.

KULTUR

Ein Bewohner von Brest schuf einen Spielfilm für 50 Dollar

In den Kinos in Brest wird in Kürze ein Kriminalspielfilm von Alaksander Daralinski laufen. Der 18- jährige Künstler hat für seine Produktion 50 Dollar ausgegeben.

Zur Entstehung von „Kalte Stadt” trugen seine Freunde bei- die Darsteller des Films-, sowie lokale Polizisten, die ihr Dienstauto für die Verfolgungsjagden zur Verfügung stellten. Zu sehen sind auch viele Spezialeffekte.

„Kalte Stadt” ist nach dem Film „Ein Tausend und eine Kugel”, der auf ähnliche Weise entstand, der zweite Film des belarusischen Regisseurs.

Belarus live

Es gibt viele Internetseiten, die Weißrussland gewidmet, gleichzeitig jedoch in Westeuropa nur in sehr geringem Maße bekannt sind. Besonders aber denjenigen, die sich mit der Gestaltung der Politik gegenüber Weißrussland beschäftigen und weder weißrussisch noch russisch beherrschen.

European Radio for Belarus

polskapomoc

Der Service Belarus-live füllt diese Lücke. Auf der Internetseite kann man ein wöchentliches Newsletter bestellen, in den Sprachen: englisch, deutsch, französisch, polnisch, weißrussisch, russisch und ukrainisch.

Polonia POLSKIE RADIO